

Ä

Geographische Charakterbilder

in abgerundeten Gemälden

aus der

Länder- und Völkerkunde.

Nach

Musterdarstellungen der deutschen und ausländischen Literatur

für die

obere Stufe des geographischen Unterrichts in Schulen, so wie zu
einer bildenden Lectüre für Freunde der Erdkunde überhaupt

bearbeitet

von

A. W. G r u b e.

Dritter Theil.

Leipzig:

Verlag von Friedrich Brandstetter.

1854.

Ä

Charakterbilder

deutschen

Landes und Lebens

für

Schule und Haus,

bearbeitet und gruppirt

von

A. W. Grube.



Leipzig:

Verlag von Friedrich Brandstetter.

1854.

Seinem verehrten Freunde

Herrn Professor Hiecke,
Director des Gymnasiums zu Greifswald,

gewidmet

in dankbarer Liebe

vom Verfasser.

Vorwort.

Die Herausgabe dieses Bandes „deutscher Charakterbilder“ ist von so vielen und achtbaren Seiten her gewünscht worden, daß ich nicht länger damit zögern mochte, sondern frisch Hand an's Werk legte. Zwar enthält bereits die fünfte Auflage der Geogr. Charakterbilder einen nicht unbedeutenden Theil von Schilderungen deutschen Landes und Lebens, aber doch nur so viel, als sich mit der Anlage und Dekonomie des ursprünglich auf zwei nicht allzustarke Bände berechneten Werkes vertrug, und nicht so viel, als das Bedürfniß der Schule forderte. So bietet sich denn nun dieses Buch einerseits als Ergänzungstheil des Hauptwerkes, andererseits aber auch als ein selbständiges Opus dar, das dem Unterricht in der Vaterlandskunde, ich möchte hinzufügen der patriotischen Seite des geographischen Unterrichts ausschließlich Rechnung tragen will. Möge es denn von den Freunden einer tüchtigen geographischen Lektüre, insbesondere aber von der Lehrerwelt ebenso willkommen geheißen werden, wie seine Vorgänger! An Mühe und Sorgfalt, das darf ich wohl

sagen *), hab' ich's auch bei der Auswahl und Bearbeitung dieser vaterländischen Schilderungen nicht fehlen lassen, obwohl die Schwierigkeit in Herbeischaffung passenden Materials bei Weitem größer war, als bei den Geographischen Charakterbildern, für die sich eine viel reichere Literatur öffnete. Es mußte dem Herausgeber nicht allein darum zu thun sein, Gediegenes zu bieten, sondern auch dieses in entsprechender Fülle und Allseitigkeit, wobei namentlich auf Parallelen (für ein vergleichendes, zur Beobachtung führendes Anschauen so wichtig!) Bedacht genommen werden konnte; ferner mußte das Geographische überall ethnographisch werthvoll sein, und dabei wiederum jedes einzelne Bild ein abgerundetes Ganze bilden, der Art, daß die Anschauung des Lesenden und Lernenden sich darin vertiefen kann. Endlich durfte die Charakteristik der deutschen Volksstämme nirgends zum stolzen Ueberheben des einen über den andern führen, nicht in eine negative Kritik ausarten, sondern sie mußte auf Liebe und Anerkennung beruhen, ohne der Wahrheit Abbruch zu thun.

Wo es anging, habe ich den Wortlaut des Originals unangetastet gelassen, übrigens jedoch das pädagogische Interesse dem ästhetischen keineswegs untergeordnet, und an vielen Orten die Bearbeitung nicht gescheuet. Daß ich in der Darstellung der verschiedenen Seiten des deutschen Volks- und der verschiedenen Richtungen des deutschen Kul-

*) Nicht des Werthes oder Erfolges, wohl aber des Fleißes darf sich der Autor rühmen, ja er muß es anonymen Rezensenten gegenüber, welche den Werth einer pädagogischen Idee und die Konsequenz ihrer Durchführung nicht anerkennen wollen oder nicht anzuerkennen fähig sind, und gewissen ebenso matten als neidischen Autoren gegenüber, die, weil sie mit ihren Büchern sitzen bleiben, nun ihrem Aerger in allerlei boshaften Seitenhieben Luft machen.